

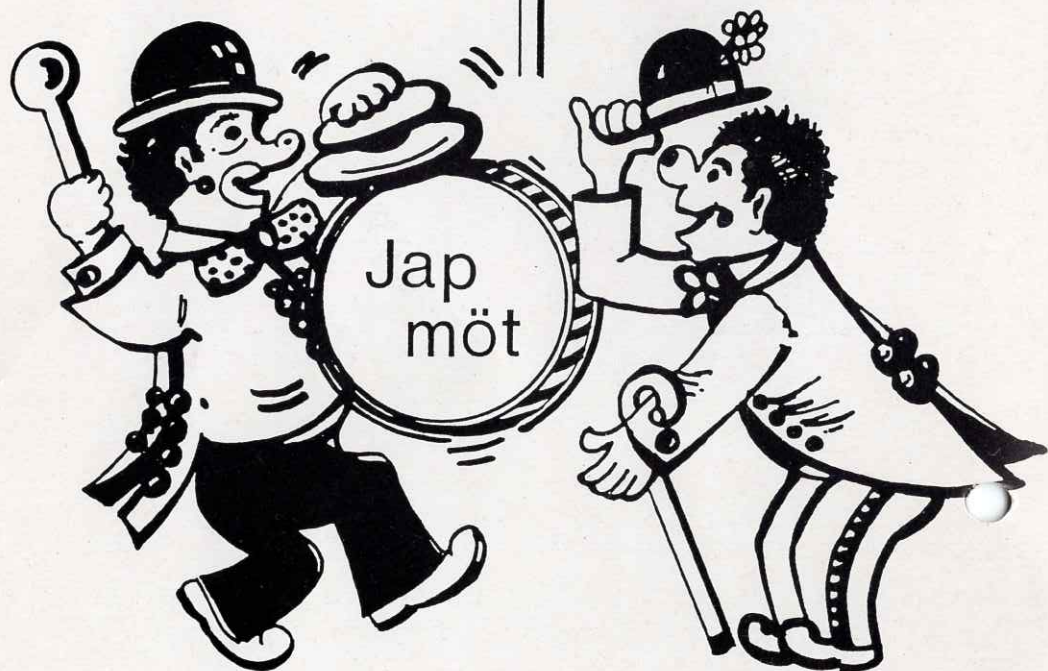


33 Jahre Tulpensonntagszug

100 Jahre Karneval in Kückhoven



100 Jahre Karneval in
Kückhoven
33. Tulpensonntagszug



 **Volksbank Kückhoven**



Nachweislich seit 100 Jahren feiert man in Kückhoven den Karneval. Seit 1949 versteht es die Karnevalsgesellschaft "De Japstöck", durch den unentwegten Einsatz ihrer vielen Aktiven den Frohsinn und Humor zur Freunde der Kückhovener Bürgerschaft zu pflegen.

Das besondere Ereignis der diesjährigen Session ist der 33. Festzug am Tulpensonntag.

Als Vertreter der Volksbank Erkelenz-Hückelhoven eG habe ich zu diesem Anlaß die Schirmherrschaft übernommen. Dies habe ich um so lieber getan, als die Volksbank durch ihre Zweigstelle in Kückhoven, die auf die Gründung der ehemaligen Spar- und Darlehnskasse im Jahre 1913 zurückgeht, sich den Kückhovener Bürgerinnen und Bürgern besonders verbunden und verpflichtet fühlt.

Ich hoffe und wünsche, daß der Kückhovener Karneval weiterhin bei der Bevölkerung den Anklang finden wird wie bisher, damit die Karnevalsveranstaltungen in Kückhoven und insbesondere der Tulpensonntagszug den Besuchern von nah und fern viele Stunden echten karnevalistischen Frohsinns bereiten möge.

"Jap möt"

Reiner Verspeek



Vorstand

Alterspräsident:	Richard Vossen	
Ehrenpräsident:	Hans Schmitz	
Präsident:	Jürgen Simon	
Stellvertreter:	Hermann Josef Küppers	
Geschäftsführer:	Willibald Klaus	
Schatzmeister:	Kurt Knorr	
Zugleiter:	Peter Zumfeld	
Beisitzer:	Agnes Klöcker	Annegert Knippertz
	Josef Opheiden	Theo Thelen

Elferrat

Präsident:	Norbert Müschen	
Stellvertreter:	Heinzgerd Dewies	
Mitglieder:	Hans Dann	Peter Dautzenberg
	Friedel Geilenkirchen	Jakob Klöcker
	Adolf Müller	Hubert Opheiden
	Karl Heinz Schleuter	Otto Schokaus
	Franz Josef Schönen	
Stellvertreter:	Karl Heinz Frings	Hans Leo Offermanns
	Walter Settels	



Tanzgruppe der Kückhovener Karnevalsgesellschaft

Susanne Lievre, Funkenmariechen

Ellen Dahmen

Anja Geilenkirchen

Sandra Kaufmann

Elke Königs

Dagmar Lemmen

Petra Noethlichs

Sibille Schumacher

Manuela Simon

Claudia Vieten

Wieso „De Japstöck“?

Um das Jahr 1800 betreute der Lehrer und Küster Peter Josef Viethen (gestorben um 1826) zwei Lieblingsschüler, die beiden Brüder Konrad und Peter Josef Gerats. Auf sie wurden später die Ämter des Viethen verteilt. Konrad wurde Lehrer, sein Bruder Küster. Die beiden Brüder, anscheinend recht intelligent, wenigstens humorvoll, verfertigten eine Mannfigur. Dieses "Kückhovener Manneken" befestigten sie am Kirchturm und verbanden es mit der Turmuhr. Holte die Uhr zum Schläge aus, so wandte sich der Kopf zur Uhr und sperrte den Mund auf. Nun traf es sich, daß ein Mann aus Holzweiler, just als es 12 Uhr schlug, an dem Wassertümpel, der sich zwischen der alten Kirche und bis in die Dorfstraße hinein erstreckte, vorbei ging. Während er das wunderliche Werk beschauend rückwärts schritt, um das "Kückhovener Manneken" besser zu sehen, fiel der "Holzweiler Kiekup" rittlings in den Sumpf.

Seither haben unsere Holzweiler Nachbarn neben anderen den Spitznamen "Kiekup", wir Kückhovener, bei denen das "Japen" wohl nicht mehr und minder üblich ist als anderswo, heißen weit und breit Japstöck.



Standarte der
KüKaGe

Liebe Karnevalsfreunde,

in dieser Session, im 37. Jahr seit Gründung unserer Karnevalsgesellschaft, blicken wir mit Stolz auf das, was hier geschaffen worden ist. In den Jahren ihres Wirkens hat es die KüKaGe durch unentwegten Einsatz immer wieder verstanden, den Bürgern Freude und Frohsinn zu bereiten.

In diesem Jahr zieht durch die Straßen von Kückhoven der 33. Karnevalszug und nachweislich wird in unserem Ort seit mindestens 100 Jahren Karneval gefeiert. Dies ist auch der Anlaß, am 1.2.1986 eine große Jubiläumsveranstaltung zu starten.

Es ist eine Ehrenpflicht, an dieser Stelle unserer verstorbenen Gründer, Ehrenmitglieder, Aktiven und Mitglieder zu gedenken.

Dank sei auch all den Karnevalsfreunden gesagt, die sich früher und heute in irgendeiner Form für den Kückhovener Karneval eingesetzt und um diesen verdient gemacht haben.

Wir danken all denen, die in den Jahren seit der Gründung unserer Gesellschaft den Sitzungskarneval aktiv mitgestaltet haben. Danken wollen wir auch den Kostümschneiderinnen und Wagenbauern, die durch ihre Mitarbeit die herrlichen Karnevalsumzüge möglich machten.

Dank sagen wir allen Spendern, die mit ihrer Spende in Geld- und Sachform dazu beigetragen haben, den Kückhovener Karneval zu dem zu machen, was er heute ist.

Ein besonderes Dankeschön gilt aber dem amtierenden Vorstand, dem Elferrat und der Tanzgarde. Ohne deren unermüdlichen, ehrenamtlichen Einsatz, ist die Durchführung von Karnevalsveranstaltungen nicht möglich.

Mit der Bitte, auch weiterhin treu zu ihrer Karnevalsgesellschaft zu stehen, sagen wir Ihnen

" Jap möt"

Jürgen Simon, Präsident



Das Prinzenpaar der Session 1985/86
Theo II (Thelen) und Heike I (Hilgers)

Unsere Prinzenpaare seit 1952

- 1952 Hans Lievre und Marlene Knorr (Nießen) Kinderzug
- 1953 Herbert I und Annegert I Pisters
- 1954 Hermann I und Elisabeth I Kirchhoven
- 1955 Heinz Josef I und Bärbel I Nießen
- 1956 Helmut I und Gertrud I Vierkötter
- 1957 Josef I und Lucie I Rütten/Dahmen
- 1958 Alex I und Maria I Schäfer

- 1959 Toni I und Anne I Franken
1960 Toni II und Marga I Dahmen
1961 Franz I und Margarete II Meier
1962 Hermann Josef I und Maria II Möschen
1963 Heinrich I und Elsbeth II Strömer
1964 Peter I und Maria III Stresius
1965 Günter I und Margret III Romeike
1966 Heinz Willi I und Ottilia I Steffens
1967 Konrad I und Sybille I Geilenkirchen
1968 Dieter I und Käthi I Hilgers
1969 Josef II und Änni II Bartels
1970 Karl Heinz I und Hildegard I Schleuter
1971 Josef III und Gertrud II Opheiden
1972 Helmut II und Marianne I Hilgers/Heinrichs
1973 Hans I und Gerti III Lievre
1974 Norbert I und Margret IV Juffernbruch
1975 Helmut III und Roswitha I Paulus
1976 Arnold I und Ria IV Dahmen
1977 Norbert II und Kristina I Möschen
1978 Karl II und Gertrud IV Platzbäcker
1979 Kein Prinzenpaar
1980 Reinhard I und Hilde II Müller
1981 Theo I und Christel I Thelen/Rütten
1982 Hans Josef I und Ursula I Kaufmann
1983 Hubert I und Agatha I Opheiden
1984 Hans Leo I und Walburga I Offermanns
1985 Karl Heinz II und Marianne II Schmidt

33. Tulpensonntagszug im Wandel der Zeit

Als im Jahre 1952 auf Anregung von Johann Kirchhoven der erste "Zoch" (übrigens als Kinderzug am Rosenmontag) in Kückhoven von der noch jungen "KüKaGe" veranstaltet wurde, hat wohl niemand daran gedacht, daß dies der Beginn einer langen Reihe von Karnevalszügen werden sollte, die Kückhoven weit über die Kreisgrenze berühmt gemacht haben.

Vor allem ein Umstand soll hier Erwähnung finden, welcher ein Jahr später zum Tragen kam und Garant für die lange Tradition der Tulpensonntagszüge wurde.

Die Gründung, oder besser, die Aufgliederung des Ortes in Nachbarschaften.

In dieser Form (entgegen den kirchlichen Nachbarschaften) ausschließlich für den Tulpensonntagszug und mit der Zuggestaltung und dem Wagenbau beauftragt, ist aus heutiger Sicht damals eine Organisationsform ins Leben gerufen worden, wie sie besser nicht sein könnte.

Als im Jahre 1953 die Männer um den bis heute unvergessenen Alex Schäfer den ersten Tulpensonntagszug in Angriff nahmen, haben Sie mit der Einteilung der Nachbarschaften ein Fundament geschaffen, auf dem sich bis heute das Gebilde Karnevalszug erhebt und sich wahrlich nicht als Kartenhaus herausstellte.

Strahlend, farbenprächtig und im weiten Umkreis als putzmunter bekannt, steht es heute im 33. Jahr.

Auch Probleme, wie man sie anderorts kennt, das Finden eines Prinzenpaares, das Aufstellen der Prinzengarde oder der unvermeidliche Generationswechsel erwiesen sich dank der Einrichtung "Nachbarschaft" als so gering, daß sie dem Tulpensonntagszug nichts anhaben konnten und es Jahr für Jahr weiterging.

Selbst als es 1979 eine nicht allseits gewollte schöpferische Pause gab, waren es im Jahr 1980 die Nachbarschaften, die dem Zug zu altem Glanz verhalfen.

Attribute, wie: sauber, ordentlich, tolle Wagen und Kostüme, werden immerwieder von Zuschauern mit dem Kückhovener Zug verbunden. Dafür sei an dieser Stelle den Nachbarschaften ein herzliches Dankeschön gesagt.

Betrachtet man den Tulpensonntagszug in Kückhoven einmal von der bautechnischen Seite, so wird an der Gestaltung der Prinzenwagen sehr deutlich, wie mit der von Jahr zu Jahr zunehmenden Erfahrung und dem Wunsche es noch besser und schöner zu machen als die Vorgänger, eine Baukunst entwickelt wurde, die darin "gipfelt", daß seit Jahrzehnten die Karnevalsfreunde in Venrath und Dremmen immer wieder gerne die Kückhovener Prinzenwagen (und andere) für ihren Rosenmontagszug nehmen.

Waren es in den ersten Jahren vor allem hunderte von Papierröschen, welche in unzähligen Stunden entstanden, die Prinzenwagen als blumengeschmückte Prunkstücke erscheinen ließen und waren es über filigrane Lattengestelle geklebte Papier- und Kartonbahnen, die dann bunt bemalt den Wagen Form und Ausdruck verliehen. So setzte sich Ende der Fünfziger Jahre eine Bautechnik durch, welche neue Formen und noch prunkvollere Wagen zum Vorschein brachte.

Ihren ersten Höhepunkt hatte dieser neue "Stil", als im Jahre 1957 unzählige Meter Holz, Draht und Monier-eisen, fachgerecht mit Heu ausgestopft und überzogen mit mehr als 12 Zentner Gips, als Prunkgaleere von Josef I und Lucia I durch Kückhovens Straßen zog

In den folgenden Jahren sah man auch viele Motivwagen, die in dieser Technik erstellt wurden und die es den Wagenbauern ermöglichte, Formen und Ornamente noch plastischer zu gestalten.

Prunkfiguren, Goldlöwen und prächtige Pfauen sind Erinnerungen an diese "Epoche" des Tulpensonntagszuges. Vereinzelt heute noch zum Einsatz gebracht, lagern noch manche Stücke dieser Zeit in Scheunen und auf Speichern.

Der Bekanntheitsgrad des Kückhovener Zuges hatte in dieser Zeit eine Dimension erreicht, welche mehr als Zehntausend Zuschauer Jahr für Jahr nach Kückhoven lockte und 1963 den Höhepunkt fand, als das Fernsehen ca. 3 Wochen lang in Kückhoven die Vorbereitung und den Tulpensonntagszug filmte. Der gewaltige Aufwand von 18 Mann, ein Ton- und ein Übertragungswagen und 50000 Watt Energie waren notwendig um 15 Minuten Programm zu erstellen.

Die dritte "Epoche" Kückhovener Wagenbaus begann so Mitte der sechziger Jahre, als ein neuer Baustoff Einzug hielt und bis heute einer der Grundelemente geblieben ist.

Hartschaum oder besser Styropor löste den Gips ab. Vergessen war das tagelange Biegen und Schweißen der Traggerüste, vorbei das mühsame Auftragen der Gipslagen und zu den Akten gelegt das wochenlange Heizen der Räume und Warten auf das Austrocknen des Gips ohne zu reißen.

Ein passendes Stück Styropor auf eine Holzkonstruktion geklebt, war bei gutem Wetter nach kurzer Zeit trocken und mit Drahtbürste und Schmirgel bearbeitet, ergab von kundiger Hand geschliffen die tollsten Formen.

Manch ungenannter Kückhovener hat so in all den Jahren und unzähligen Stunden kleine Kunstwerke geschaffen für letztlich zwei Stunden Zug.

Eine weitere Richtung des Wagenbau soll hier nicht unerwähnt bleiben und ist Ausdruck für den Hang der Wagenbauer es noch perfekter zu machen.

Mit dem Einzug von hydraulischen Einrichtungen an den Traktoren waren immer wieder Wagen zu sehen, die neben statischen Bauformen das Element Bewegung nutzten, um die Zuschauer in Erstaunen zu versetzen.

Und manches dieser technischen Kabinettstückchen hat die Baumeister in der Bauzeit schier zur Verzweiflung gebracht, wenn es nicht so funktionierte, wie es eigentlich sollte, letztlich aber am Tulpensonntag erfolgreich vorgeführt werden konnte.

Stellvertretend für die Wagen dieser Gattung seien hier nochmals drei erwähnt. Ein fliegender Teppich auf der Technik des Frontladers und erstmalig von Peter Stresius vorgeführt, das Motiv des Münchhausens mittels Rakete, die hoch- und niederging und im 2. Versuch Josef Breiler, in atemberaubender Weise 5 m hoch auf einem 7 m langen Kanonenrohr sitzend.

Abschließend sei aber zum Thema Wagenbau ein Name hervorgehoben, welcher quer durch alle Nachbarschaften sicherlich am eindruckvollsten die Kückhovener Baukunst repräsentiert: Gerhard Winkels. Er hat als Schöpfer zahlreicher Prunkwagen von Beginn bis Heute maßgeblichen Anteil am guten Ruf des Kückhovener Tulpensonntagszuges.

Neben dem Wagenbau soll aber das zweite Bein des Zuges hier nicht ohne Erwähnung bleiben.

Die farbenprächtigen Kostümen der Fußgruppen und Zugteilnehmer, die von den Damen der Schöpfung genäht wurden, während die Herren gestärkt von manch guten Tropfen die Wagen errichteten.

Die Leistungen, die hierbei erbracht wurden, sollte man keineswegs minder achten, denn ohne die Tier-, Trachten-, und Motivgruppen wäre der beste Wagenbau nichts wert und hätte der Tulpensonntagszug nicht den Namen,

welcher ihm verdienstermaßen heute gebührt.
Wenn auch in den letzten Jahren vermehrt Kostüme an geeigneter Stelle ausgeliehen werden, so ist es nach wie vor einmalig, daß Jahr für Jahr Prinzen-garden mit neuen prächtigen Kostümen entstehen, die in vielen Stunden erstellt wurden.

Und ungezählt bleiben auch die unzähligen Meter Stoff, Borde und Garn die vernäht, sich am Tulpen-sonntag einem fröhlichen Publikum zeigen.

Und welche Frau denkt nicht mit Schrecken daran, wenn ihr Göttergatte, gut gewärmt vom Alkohol einem Schneemann gleich, von Styroporresten übersät, die Wohnung betritt und die Kügelchen und Flocken gleichmäßig im Haus verteilt.

Auch das gehört zum "Zoch" und wird sich hoffentlich wie auch das Positive, in den nächsten Jahren nicht ändern.

Erfreuen wir uns am Treiben im Tulpen-sonntagszug und hoffen auf weitere 33 Züge.

In diesem Sinne allen ein Dankeschön, die in den vergangenen 33. Zugjahren am Entstehen des Zuges beteiligt waren, vor allem den Prinzenpaaren und den Landwirten für das Zurverfügungstellen von Scheunen, Wagen und Traktoren.

Idee, Gestaltung und Text: Heinzgerd Dewies
Norbert Mischen

Wieso 100 Jahre Karneval?

Lenbräu.



Granterath.

Fasnachts- und Pantomime-Gesellschaft
am abendigen Saale des Hrn.
Ch. Schleiffer:

Theatralische und
musikalische

Aufführungen.

Zugführer vom Theater-Verein
„Noretta“ und der Pantomime-Gesellschaft
aus Ertelens. Zum Schluß:

Verschiedene lebende Bilder.

Anfang punkt 1/27 Uhr. Entree
40 Pf.

Die Direction.



Großer Carneval zu Rüdhoven.

Am Montag Nachmittags
9 Uhr zur Aufführung:
Martin, der braune Jong,
oder die blühende Biene
im Winter. Zum Schluß:
Ich kann der braudte und
bezauberte Jong, de em
Pöpp es, oder der durchgebrannte
Ritter. Dblr. Schwinbel.

Der Vorstand.



Rüdhoven. Fasnachts-Montag:

Tanzmusik.

Entree 20 Pf. An-
fang 5 Uhr. Bis 10
Uhr frei tanzen.

Corsten.



Fasnachts- und Pantomime-Gesellschaft
am abendigen Saale des Hrn.
Ch. Schleiffer:

Tanzmusik,

verbunden mit
Tanzprobe,

am Montag einlader

Wth. Hensen.

36hnter Jahrgang. 1886.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch
und Samstags Mittags und kostet durch die
Post bezogen, pro Quartal 75 Pfg.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuss vom 6. März.

Weizen I. neuer	17 20	Kartoffeln p. 100 Kilo	4—
dit. II. "	16 20	Erbis pr. 500 Kilo	18—
Roggen I. neuer	14—	Gen pr. 500 Kilo	36—
dit. II. "	13 50	Rübb. p. 100 K. in gr.	47 50
dit. III. "	—	dit. in Klein	49 00
Winter-Gerste	13—	Preistachen p. 1000 K.	114—
Hafer I. D. neuer	14 20	Branntwein 100 Liter	—
dit. II. D. "	—	6% ohne Abg.	—
Buchweizen I. D.	15 50	Gerein. Del p. 100 K.	—
Roel. "	19 50	RW. höher als Rübb.	—
Raps I. D. "	21 50	Weiz. Vorch. p. 100 K.	—
dit. II. D. "	19 50	Kleien v. 50 Kilo	5 20

Neueste Marktberichte.

Neuss, 6. März. Am heutigen Getreidemarkt
blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.
Rübb. und Kuchen unverändert.

Erfeld, 5. März. Weizen, schwere Sorte 16,80,
mittlere Sorte 14,00, Roggen, schwere Sorte 15,00,
mittlere Sorte 14,00, Gerste schwere Sorte 20,00,
mittlere Sorte 19,00, Hafer schwere Sorte 16,20,
mittlere Sorte 15,70. (Alles per 100 Kilo.) Kartoffeln
per 100 Kilo 4,50, Stroh per 100 Kilo 5,00,
Gen per 100 Kilo 7,00, Rindfleisch p. 1/2 Kilo
Apr. 45, Hammelfleisch —, Speck 100, 0,75, Butter
1,05, Eier (60 Stück) Markt 4,80.

Wien, 6. März. Zufuhr am Landmarkt etwa 300 Sack
Weizen 16,50—17,10, Roggen 13,00—14,00,
Gerste 14,50—15,50, Hafer 13,10—14,10.
Alles per 100 Kilo. Stimmung unverändert.

Eggen (Provinz Sachsen), 5. März. Bericht
der Firma B. Rüttemeyer & Söhne
Landweizen 16,40—16,00, Hafer engl. Weizen
15,00—15,50, Landweizen 13,50—14,50,
Roggen, 13,00—14,00, Gevallergerste 12, 16,00
bis 17,00, Landgerste 12, 13,00—14,00, Hafer 12,
12,50—14,50, Erbsen 15,50—16,50, Alles per 100 Kilo.

Leipzig, 5. März. Getreidemarkt. Weizen Preis,
18,75—19,50, Roggen Preis, 14,00—14,50, Gerste
Preis, 12,00—19,00, Hafer Preis, 16,00—17,50, Alles
per 100 Kilo. Stimmung unverändert, flau.

Beim Durchstöbern von alten Zeitungen fand Heinzgerd Dewies den obigen Zeitungsausschnitt aus dem damaligen Erkelenzer Kreisblatt vom 6. 3. 1886. Demnach fand damals eine karnevalistische Theatervorführung statt. Der Vorläufer unserer heutigen Sitzungen? Und man tanzte recht preiswert für heutige Verhältnisse im Karneval.

Freu Dich auf Hannen



Hannen. Geschmack seit eh und je.